

eine neue Orgel mit 10 Registern erbaut wurde. Von diesen Registern waren einige übermäßig stark schreiend, und ein Zungenregister (Posaune) mußte vor dem Gebrauche fast jedesmal frisch gestimmt werden. Der erste Organist war der Lehrer J. Bapt. Beck. Sanfte Register, die sich zur Begleitung des Gesanges eigneten, waren nur zwei vorhanden. Darum wurde auf Betreiben des Organisten mit einem Legate der Agatha Kaiser, welche auch für ein neues Bluviale 150 fl testiert hatte, vom Orgelbauer Schönach i. J. 1867 eine Reparatur vorgenommen und ein neues Register eingefügt.“

Ich konnte in den Akten über die Orgelanschaffung nichts finden, auch nicht über die durch Orgelbauer Schönach 1867 vorgenommene Reparatur. Doch findet sich ein Schreiben und ein Kostenvoranschlag bei den Akten, der vom Orgelbauer Jos. Klingler in Stetten bei Heigerloch in Hohenzollern am 9. November 1858 erstattet wurde und in welchem die damals vorhandene Orgel beschrieben ist. Darnach bestand die Orgel aus zehn Registern und das Windwerk aus drei Falten-Wälgen. Als Hauptfehler der alten Orgel bezeichnete Klingler deren Einbau auf der Empore, so daß sie fast den ganzen Raum einnahm und für die Sänger keinen Platz mehr freiließ. Er schlug vor, eine eigene Orgelempore zu bauen und das vorhandene Posaunenregister durch ein Violon zu ersetzen. Sein Kostenvoranschlag belief sich auf 219 fl ohne die Orgelempore. Pfarrer Hagg ersuchte das Regierungsamt in Baduz und auch das österreichische Rentamt in Feldkirch die Kosten für die Reparatur zu übernehmen, aber die Intervention hatte keinen Erfolg. Es dürfte dann diese Reparatur 1867 durch den Orgelbauer Schönach nach den Vorschlägen Klinglers ausgeführt worden sein.

Unter Pfarrer Dr. Franz Josef Kind, dem spätern Domherrn in Chur — er wirkte vom 1. Oktober 1885 bis zum 3. Februar 1887 als Pfarrer und resignierte am 3. Februar 1889 infolge seiner Berufung nach Chur — wurde die jetzige Orgel angeschafft. Sie wurde von den Gebrüdern Maner, Orgelbauer in Feldkirch gebaut und habe 4800 Kronen gekostet. Pfarrer Kind bestellte sie gleich zu Beginn seiner Tätigkeit als Pfarrer von Mauren, fand aber wenig Unterstützung für sein Werk und mußte dann fast alles selber bezahlen. „Noch lange habe er die Maurer Orgelpfeifen in den Ohren tönen gehört“, soll er noch nach Jahren gesagt haben.